

Brücken zur Gerechtigkeit

Gottesdienst zum Thema: "Ethisches Investment"



gefeiert am 07. Juni 2009 in Idstein, St. Martin

Eingangslied: Gotteslob 864: „Lass uns in deinem Namen, Herr“

Begrüßung und Liturgische Eröffnung

Einführung: Geld als Brücke?

Geld ist nicht zum Anschauen, sondern zum Ausgeben oder zum Anlegen da. Wer sich dennoch die Mühe macht, die verschiedenen Euroscheine anzusehen, entdeckt folgendes: Jeder Schein trägt auf der Rückseite das Bild einer Brücke. Es sind Brücken verschiedener Epochen: aus dem Altertum, dem Mittelalter und der modernen Zeit, ja selbst eine futuristische Brücke fehlt nicht. Es ging den Gestaltern der Scheine gewiss darum, der Vision Ausdruck zu geben, dass der Euro Brücken baut zwischen den Nationen Europas.

Wer allerdings den Geldmarkt kritisch betrachtet, der mag die Frage stellen, ob Geld denn wirklich verbindet oder nicht viel mehr trennt: In Geldgeber und Geldnehmer, in Arm und Reich, in eine erste, zweite, dritte und sogar vierte Welt. Er mag – um unser Thema in Blick zu nehmen – die Frage stellen, ob denn tatsächlich eine Brücke gebaut werden kann zwischen Ethik und Investment. Ist es sittlich verantwortbar, Geld anzulegen? Gibt es Kriterien dafür? Gibt es praktikable Wege?

- Kyrieruf:** Brücken verbinden Menschen miteinander:
Viele Menschen fühlen sich durch ungerechten Lohn, harte Arbeitsbedingungen oder Arbeitslosigkeit vom sozialen Status abgeschnitten. Herr, wir rufen zu DIR:

„Herr erbarme dich unser“ GL 889 (3x)
- Brücken verbinden unterschiedliche Glaubensüberzeugen miteinander:
Manchmal können sich Menschen nicht verstehen, wissen nicht umeinander und suchen nicht das Verbindende. Herr, wir rufen zu DIR:

„Herr erbarme dich unser“ GL 889 (3x)
- Brücken verbinden verschiedene Menschen, Meere und Kontinente:
Oft genug fehlt uns das Verständnis für die EINE Welt, die ALLEN zum Wohle aller gehört, Herr wir rufen zu DIR

„Herr erbarme dich unser“ GL 889 (3x)
- Tagesgebet:** Guter Gott,
wir sind oft ruhelos und aufgeregt,
denn wir tragen so vieles in uns.
Im tiefsten Herzen tragen wir dich,
den Guten und Ewigen.
Wir tragen in uns die Quelle des Lebens
Und die Sehnsucht nach Liebe und Gerechtigkeit.
So feiern wir die Gemeinschaft mit Jesus,
der uns ein treuer Zeige deiner Gegenwart ist.
Der uns belebt und ermutigt,
erlöst und befreit.
Ihn wollen wir hören,
an ihn wollen wir uns halten,
ihm wollen wir vertrauen.
Amen.
- Gloria:** Gotteslob 268: „Singt dem Herrn ein neues Lied“
- Lesung:** Amos 8, 4-7
- Antwortruf:** Gotteslob 289: „Herr deine Güte ist unbegrenzt“
- Evangelium:** Lukas 4, 14-21

Dialog zur Geldverwendung:

Sprecher/in A	Sprecher/in B
Du, B, ich wollte mit dir mal über eine Sache reden, wie fang ich da an... „Über Geld spricht man ja nicht“, heißt es doch sprichwörtlich.	
	Ja, das kenne ich auch, zumindest nicht über das eigene. Über die Finanzkrise in unserer Zeit reden wir ja ne Menge, aber ich kenne eigentlich niemand, der mir gesagt hat: Mensch, verdammt, ich habe von meinem Ersparten verloren.“
Ja, was ich meine, das hat mit meinem Ersparten gewissermaßen was zu tun. Kürzlich wurde ich gefragt: „Wissen Sie eigentlich, wo sich Ihr Geld gerade herum treibt?“ Von soviel Spargroschen kann ich ja da nicht berichten, aber ehrlich gesagt, konnte ich da keine Antwort drauf geben, außer vielleicht: frag doch meine Bank!	
	Das ist wohl wahr. So transparent ist das auch nicht immer. Und es ist ja eine Vertrauenssache: wir vertrauen doch unserer Bank, die wird's schon richten und hoffentlich mehr. Aber, A, möchtest du denn wissen, wo dein Geld gerade „arbeitet“, wie wir so zu sagen pflegen?
Nun, eigentlich möchte ich schon wissen, was mein Geld „macht“. Schwatz' mir jetzt aber bitte nicht 3 Sachbücher auf, damit ich es verstehe. Bücher habe ich genug.	
	Nein, Gott bewahre. Ich glaube, du hast gerade etwas Entscheidendes gesagt, was durch deine innere Unruhe raus kam: ich möchte wissen, was mein Geld bewirkt. Zum Beispiel, ob es Leben, menschliche Entwicklung und Erhalt der Schöpfung fördert ODER ob es beiträgt, Krieg, Zerstörung und Ungerechtigkeit zu finanzieren, ob es Arbeitsplätze in der Wirtschaft sichert ODER ob es davon los gelöst Profite in Fonds sucht, die wie ein Kartenhaus zusammenklappen können.
Jetzt redest du hier in der Kirche schon über die Finanzmärkte. Geld hat doch im Gottesdienst nichts zu suchen, außer bei der Kollekte natürlich.	
	Richtig, und das ist ein gutes Beispiel. In unserem Pfarrbrief steht immer drin für was das Kollektengeld eingesetzt wird. Mich motiviert das, auch mal gezielt mehr rein zu tun, wenn ich weiß wofür es ist. Das schafft Vertrauen.
Ja, aber das sind ja Spenden, das hilft mir bei meinen Spargroschen auf der Bank doch nicht weiter.	
	Was möchtest du denn, was mit deinem Geld passiert? Welchen Mehr-Wert findest <u>du</u> denn sinnvoll?
Na, das was mir auch als Christ bedeutend ist: dass jeder Menschen leben und in Würde leben kann, Wasser, Nahrung, Wohnung hat, eine Arbeit mit gerechtem Lohn und, du kennst mich, dass damit keine Waffen gebaut werden oder Umweltzerstörung geschieht.	

	Und genau so kannst du auch deine Spargroschen auch anlegen. Einige Banken und Institute bieten, sei es christlich oder auch humanistisch motiviert, solche Geldanlagen an, die in ihrer Verwendung transparent sind. Da wird zum Beispiel die Anlage in Rüstungsunternehmen oder Kinderarbeit ausgeschlossen oder aber Entwicklungsprojekte oder ökologisch Wegweisendes gezielt gefördert. Deine Werte, die dir als Christ/in wichtig sind, kannst du auch in deinem Geldhandeln umsetzen.
Warum ist das nicht mehr bekannt? Als Christ will ich gutes bewirken und kein Unheil anrichten.	
	Da hast du recht, dieses Unheil hat mir Mitte Mai ein MISEREOR-Partner aus Nigeria vor Augen geführt, der Bilder der Ölförderung von Shell in seinem Land zeigte, verseuchte Landschaften, verschmutztes Trinkwasser für die Bewohner im Umland. Das ist von Geldanlagen in unseren Ländern finanziert.
Das war doch auch auf dem Misereor-Hungertuch zu sehen, das am 5. Fastensonntag der Arbeitskreis Mission-Entwicklung-Frieden im Gottesdienst vorstellte.	
	Stimmt. Und du als Sparer bekommst es in der Regel nicht mit, in welche Papiere deine Bank deine Spargroschen anlegt, ob da Shell-Aktien dabei sind oder nicht. Ethische orientierte Geldanlagen machen transparent, wie Geld Leben fördert.
Da ist ja Gott sei Dank Hopfen und Malz noch nicht verloren. Ich hab' jetzt schon mal ein viel besseres Gefühl. Ich meine, es entlastet ja, die Verantwortung am Bankschalter abzugeben, aber ein gutes Gewissen beim Sparen zu haben ist da noch besser.	
	Ja, ich glaube, über Geld zu sprechen, ist gut, was es bewirkt und wem es dienen soll. Das haben andere schon vor uns beiden getan. Das Zentralkomitee der deutschen Katholiken hat dazu für uns Gläubige einen Leitfaden entwickelt, der gibt Orientierung.
Ich merk' schon, es tut gut, die eigene Sicht und Orientierung zu schärfen, aber das ist ja auch das, was wir jeden Sonntag tun, wenn wir Gottes Botschaft hören und uns fragen, was es mit unserem Leben zu tun hat.	
	Da sind also unsere Gedanken gar nicht so fehl am Platze, hier, vor dem Altar des Herrn...

Ergänzende **Predigtgedanken** im Anschluss an das dialogische Anspiel:

Geld als Mittel

Die Brücke hat ein Woher und ein Wohin. So ist es auch beim Geld: Wir wissen, in der Regel, woher es kommt. Wir haben es verdient oder geerbt oder was immer. Wir wissen auch wohin es geht, weil wir mit unserem Geld planen. Dazwischen ist es unterwegs. Wir sagen: Unser Geld arbeitet. Aber das ist ein Verhängnis: Das Geld arbeitet nicht. Menschen arbeiten mit unserem Geld und das kann sehr verschieden sein.

Was wir wollen und was wir nicht wollen

Wo soll unser Geld arbeiten? Was wir nicht wollen, wissen wir: etwa dass es eingesetzt wird in Waffenproduktion, fragwürdige Forschungsprojekte, die Abholzung der Regenwälder, die Herstellung bedenklicher Chemikalien. Dass es in Unternehmen investiert wird, in denen menschenunwürdige soziale Rahmenbedingungen herrschen – um nur einiges zu nennen. Hier setzt das Wort Ethik ein: wir haben eine Verantwortung für unsere Welt, vor allem für ein würdiges Dasein aller Menschen.

Drei Kriterien: sozial – ökologisch – kulturell

Genau das ist das Anliegen, nach denen Kriterien aufgestellt worden sind für das ethische Investment:

Die erste Frage heißt dabei: **Welche Unternehmen und Länder arbeiten in sozialer Verantwortung mit unserem Geld?** Wie sorgsam wird mit Menschen umgegangen? Gibt es gerechte Löhne? Menschenwürdige Arbeitsverhältnisse? Werden Menschen vor Unfällen geschützt? In Krankheit versorgt?

Die zweite Frage heißt: **Wo und wie kann mit unseren Geld die Schöpfung bewahrt und stabilisiert werden?** Werden neben den ökonomischen auch ökologische Maßstäbe gesetzt? Wie kann vermieden werden, dass Konzerne mit dem Geld der Anleger natürliche Lebensräume zerstören. Wie kann unser Geld für erneuerbare Energien? Oder eingesetzt werden?

Die dritte Frage heißt: Werden **die verschiedenen Kulturen der Menschheit geachtet und geschützt?** Auf unserer Erde sind sehr viele und verschiedene Kulturen entstanden. Sie haben alle ihre Berechtigung und ihren Wert. Sie haben ihre Moral, ihre Sprache, ihre Religion. Kultur darf von ökonomischen Interessen nicht leichtsinnig oder mutwillig zerstört wird, Kultur muss als innerer Wert der Menschen erhalten werden.

Ein gangbarer Weg

Nach diesen drei Grundfragen wird heute ethisches Investment betrieben. Es gibt so genannte Rating-Agenturen, die nach diesen Kriterien weltweit Unternehmen und Länder analysieren. Die Ergebnisse stehen zur Verfügung und erlauben es uns, zu prüfen, wo ethisch verantwortbar investiert wird und wo nicht. Und es gibt Geldinstitute, die diese Kriterien kennen, sogar auch anwenden, wenn es der Kunde will.

Ich erinnere noch einmal an das Evangelium: Jesus hat am Anfang seines Wirkens in seiner Heimat Nazareth jene Botschaft verkündet, um die es ihm vornehmlich geht. Es geht um die Befreiung des Menschen. Es geht gewiss um die Befreiung vom Tod, von der Schuld und von der Angst. Aber das Ziel dieser Befreiung ist nicht nur der Himmel, sondern auch die Erde. Die ganze Schöpfung soll befreit werden, sagt Paulus. Das Ziel ist, dass Menschen in Gerechtigkeit zusammenleben, dass unsere Erde als Planet des Lebens erhalten wird und dass alle Kulturen in ihrer Unterschiedlichkeit gewürdigt werden.

Credo: Apostolisches Glaubensbekenntnis

Fürbitten: Brücken sind uns sehr vertraut: zerstörte Brücken aus Kriegsgebieten, neue Brücken zwischen bisher getrennten Inseln, tragfähige Brücken zwischen ganz verschiedenen Menschen. Wir nehmen wahr, wie unterschiedlich Brücken aussehen und wirken können. Wir wünschen uns, dass die Brücken auf unseren Geldscheinen Menschen wirklich verbinden, positiv wirken. Wir tragen unsere Bemühungen und Bitten vor Gott:

- Die meisten von uns besitzen mehr oder weniger Geld, über dessen Anlage sie entscheiden können.
Guter Gott, wir bitten dich um deinen Geist, damit wir unsere Verantwortung für Frieden und Gerechtigkeit im finanziellen Bereich nicht zu gering einschätzen.

Du Gott der Gerechtigkeit, wir bitten dich, erhöere uns.

- Millionen von Menschen, z.B. in Ländern wie Indonesien und China, verlieren weltweit im Zusammenhang mit der Finanzkrise ihre Arbeit.
Guter Gott, hilf uns, diese Menschen über unseren eigenen Sorgen nicht zu vergessen. Erinnerung uns immer wieder, dass alle Menschen die gleichen Rechte und die gleiche Würde haben.

Du Gott der Gerechtigkeit, wir bitten dich, erhöere uns.

- Unsere Kirche in Deutschland ist reich an Vermögen, wenn auch die laufenden Einnahmen rückläufig sind.
Guter Gott, ermutige uns, in unserem „eigenen Haus“ für die ethisch begründete Anlage dieses Vermögens die Stimme zu erheben.

Du Gott der Gerechtigkeit, wir bitten dich, erhöere uns.

- Uns bewegen Sorgen um den Arbeitsplatz, um kranke, alte und einsame Menschen und vieles mehr, was wir in der Stille vor dich tragen:

- *Kurze Stille* -

Du Gott der Gerechtigkeit und der Liebe, wir bitten dich, erhöere uns.

Kollekte: Verwendungszweck ansagen

Gabenbereitung: Lied Gotteslob 534: „Herr wir bringen in Brot und Wein“

Sanctus: gesprochen

Vater Unser: gesprochen

Agnus Dei: Lied Gotteslob 994.6

Zur Kommunion: Musikimprovisation: „Wenn wir das Leben teilen“

Danklied: Gotteslob 262, 1+3: „Nun singt ein neues Lied dem Herren“

Schlussgebet

Einladung zur anschließenden Informationsveranstaltung mit Frühschoppen
(hier stellten sich Oikocredit, die GLS-Gemeinschaftsbank und die Bank für Orden und Mission mit Infoständen und Ansprechpartner/innen vor).

Segen: Der mütterlich-väterliche Gott
sei uns nahe in allem was uns begegnet
auf dem Weg des Lebens.

Er umarme uns in Freude und Schmerz
und lasse aus beidem Gutes wachsen.
Ein offenes Herz schenke er uns für alle,
die unser bedürftig sind,
Selbstvertrauen und den Mut,
uns verwunden und heilen zu lassen.

In aller Gefährdung
bewahre er uns Seele und Leib
und lasse unser Leben gelingen.
Das gebe der dreifaltige Gott,
der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Schlusslied: Gotteslob 919, 1.-3. Strophe

Orgelnachspiel

Dieser Gottesdienst wurde erarbeitet von der Pax Christi Gruppe Idstein/Ts. in Zusammenarbeit mit P. Helmut Schlegel ofm, Leiter des Zentrums für christliche Meditation und Spiritualität in Frankfurt. Der vergrößerte Geldschein kann ausgeliehen werden. Kontakt:
Ute Schäfer, Limburgerstr. 23, 65510 Idstein, Tel. 06126-57422, ute.schaef@gmx.de